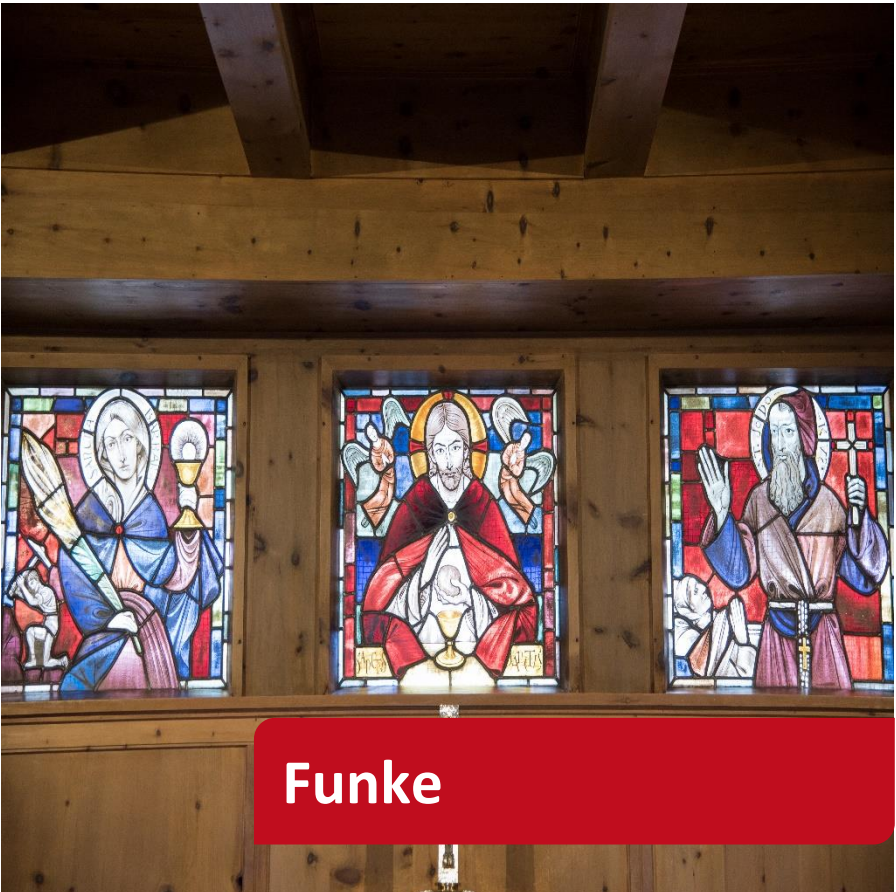




PFARRBLATT | Juni 2020



GOTTESDIENSTPLAN | Juni 2020

Die Zeit im Jahreskreis

1. Juni | Pfingstmontag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe mit Gedächtnis
für Erika

*Kollekte für die Schweizerische Bi-
belgesellschaft*

3. Juni | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Messe für die Armen Seelen

6. Juni | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

Jahresgedächtnis für Justine Wer-
der-Heinzelhofer

**7. Juni | Dreifaltigkeits-Sonn-
tag**

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für das Priesterseminar St.
Luzi*

8. Juni | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

10. Juni | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

11. Juni | Donnerstag
ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

Fronleichnam mit Eucharistischem
Segen

10.00 Hl. Messe

13. Juni | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse mit Ge-
dächtnis für Pierre Antonioli

14. Juni | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für die Nachhaltigkeit un-
serer Pfarreikirche*

15. Juni | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

17. Juni | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

20. Juni | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse mit der
Bitte um Segen für die Tochter

21. Juni | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für Flüchtlingshilfe der
Caritas*

22. Juni | Montag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

24. Juni | Mittwoch
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Geburt des Hl. Johannes des Täu-
fers

17.00 Hl. Messe

25. Juni | Donnerstag
ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

10.00 Hl. Messe

27. Juni | Samstag
KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Peter und Paul

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse mit der
Bitte um Segen für Sohn und Fami-
lie

28. Juni | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

13. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Kollekte für das Papstopfer

Wichtige Info

Zum Zeitpunkt des Drucktermins für diese Ausgabe des Pfarrblattes wussten wir noch nicht, wie es mit den Gottesdiensten im Juni weitergeht. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebenem Zeitpunkt in der Aroser Zeitung und in den Schaukästen der Kirche.

Wir wünschen Ihnen allen gute Gesundheit.

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen:

06.06.2020	92 Jahre	Frau Luzie Frieden, Alteinstrasse 26, Arosa
10.06.2020	88 Jahre	Frau Katharina Beyer, Grabaweg 3, Arosa
25.06.2020	81 Jahre	Frau Johanna Kamber, Arosastrasse 8, Peist
29.06.2020	87 Jahre	Herr Robert Caluori, Eichörnliweg 4, 7050 Arosa

(es sind hier nur Geburtstage über 80 Jahren aufgeführt)

Die Stiftsmessen, die durch die abgesagten Gottesdienste nicht gelesen werden konnten, werden ab Juli gelesen.



FÜR ALLI U20

Scherzfragen

1. Welcher Hund kann nicht bellen?
2. Welcher Zahn kann nicht zubeißen?
3. Welche Brille trägt man nicht auf der Nase?
4. Welches Gemüse ist immer lustig?
5. Welches ist das stärkste Tier?
6. Welcher Stuhl hat keine Beine?

Lösungen
 1. Der Seehund
 2. Der Löwenzahn
 3. Die Klobrille
 4. Die Kichererbse
 5. Die Schnecke - sie trägt ihr Haus auf dem Rücken.
 6. Der Fahrstuhl

Mathe Rally

Mathe Rally - leicht

START

↓

8 - = 7

+

2 + 1 =

= +

+ 1 =

= + 1 =

+ 1 =

- 8 =

= +

1 +

+

1 +

+

1 +

=

= 1 +

+

1 +

+

1 +

=

= 1 + 1 + 1 +

+

1 +

=

= - 1 - 1 - 1 - 3


+ 1 =

-

- 1 - 2 + 3 =

1 =

ZIEL




GRUSSWORT | Krzysztof Malinowski

Funke

Pfingsten ist der eigentliche «Geburtstag» der Kirche. Denn Kirche ist die Gemeinschaft., in der Jesus Christus durch Sendung des Geistes zugegen ist. Der Heilige Geist eint die Christen. Der Heilige Geist macht es möglich, dass Jesus Christus das Haupt ist, und wir sind die Glieder.

Es gibt verschiedenen Sinnbilder für den Heiligen Geist, eines für ihn ist das Feuer. Oft beten wir zum Heiligen Geist: «Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe.» - Das Feuer der Liebe und das Feuer der Begeisterung sollen brennen im Herzen eines jeden Christen und zugleich das Einende sein, die Gabe, die uns gemeinsam, uns verbindend, geschenkt ist.

Am Pfingstfest wurden alle, die im Abendmahlsaal zum Gebet versammelt waren, mit dem Heiligen Geist erfüllt. «Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe» Es ist weiterhin sichtbar, es verbrennt alles Unbeständige, es setzt grosse Energien frei und ist immer in Bewegung. Einen gezielten Strahl dieser Energie hat er auf die Erde geleitet. Zehn Tage nach dem körperlichen Abschied des auferstandenen Jesus Christus traf der Kraftstrom zuerst seinen engen Freundeskreis. Da mussten sie aus der dunklen Stille des Hauses hinaus in die Öffentlichkeit. Sie mussten Ihren Mund auf tun und Gottes grosse Tat heraussprechen – in allen Sprachen. Von Jerusalem aus lief das Feuer weiter. Im Johannesevangelium sagte Jesus : «Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird auch alles Lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.»

Wir sagen, dass in einer Familie, in einer Schulklasse oder sonstiger Gemeinschaft ein guter Geist herrsche. Das sagen wir, weil wir feststellen: Hier wird das Leben bestimmt von Liebe und Freude, von Geduld und Milde, von Sanftmut und Güte, von Treue und Bescheidenheit. Solche Tugenden sind Früchte des Heiligen Geistes. In diesem Heiligen Geist ist der Herr selbst unter uns, in uns und bei uns.

Ja mehr noch, mit dem Heiligen Geist kommt auch der Vater zu uns. Denn der Geist geht vom Vater und vom Sohn aus. Er ist der Geist beider. Er ist das geheimnisvolle «WIR» Gottes. Darum lesen wir beim Evangelisten Johannes: «Wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.»

Der Heilige Geist offenbart sich als der Geist der Einheit, der das Zerstreute sammelt. Auch unsere Zeit braucht diesen Geist. Diese Einheit ist immer wieder gefährdet durch Zwietracht, Hass, Unterdrückung und Verfolgung und nicht zuletzt durch die Spaltung der Christenheit.

Jesus Christus hat gebetet:

**«Lass sie alle eins sein,
wie du, Vater, in mir bist
und ich in dir bin,
damit die Welt glaube,
dass du mich gesandt hast»**

Wir haben den Heiligen Geist empfangen, dass er uns stärkt im Glauben. Das Wesen des Glaubens heisst Vertrauen. Ich traue dem andern etwas zu: Wissen, Können, einfach, dass er gut ist. Dieses Vertrauen ist es, das mir die Standfestigkeit gibt, auch Unsicherheit auszuhalten und ein Wagnis einzugehen. Jeder Glaube ist Prüfungen ausgesetzt und seine Kraft oder Schwäche wird vor allem in Grenzsituationen deutlich, die im religiösen Raum zu Begegnungen mit Gott werden können. Dafür ist im Alten Testament Abraham, der Vater des Glaubens, das grosse Vorbild, im Neuen Testament ist es Maria, die Mutter Jesu. Maria tritt uns in den Evangelien als eine einfache Frau aus Israel entgegen. Ein junges Mädchen, das trotz des wunderbaren Handelns Gottes ihr einfaches Menschsein nicht einbüsst, so dass Maria uns aus den Texten der Heiligen Schrift viel menschlicher entgegentritt als aus dem theologischen Denken mancher Zeit.

In den heiligen Schriften begegnen uns immer wieder Zeugen des Glaubens. Auf das Wort des Herrn hin liessen sie ihre eigenen Pläne fallen wie Mose, verliessen Haus, Heimat und Vaterland wie Abraham, stellen sich seiner Botschaft zur Verfügung wie die Propheten. Auch Maria glaubte dem Wort Gottes. Wenn es um unsern Glauben und Vertrauen geht, denken und danken wir für alle Menschen, die durch Zeugnis ihres Glaubens unseren Glauben begründet haben und uns stärken. Wir bitten, dass wir dankbar sind für das Geschenk des Glaubens und des Lebens.

Gottes Funke

Jeder Mensch hat seine eigene Lebensaufgabe zu erfüllen. Auf der Suche nach dieser Lebensaufgabe beschreiten wir die Strassen unseres Lebens. Jeder geht seinen eigenen speziellen Weg. Dieser Weg führt uns auf gerade Strecken, steile Aufstiege, durch Abkürzungen und über Kreuzungen. Manchmal ist ein Abschnitt steinig, unübersichtlich, schwer zu beschreiten oder er verläuft geradeaus und ist ganz leicht zu gehen. Manche dieser Strassenabschnitte durchwandern wir mit Wegbegleiter und auf manchen Abschnitten sind wir scheinbar alleine.

Aber nur scheinbar, denn einen unsichtbaren Begleiter haben wir immer an unserer Seite. Gott geht mit uns jeden unserer Wege und er hilft uns, unsere Abenteuer zu bestehen und die gemachten Erfahrungen in Stärke und Weisheit umzuwandeln. Durch den Funken seiner Liebe in uns, der Erkenntnis und das Verstehen seiner Güte.

Im Religionsunterricht mit Jugendlichen einer 1. Sekundarklasse haben wir zum Thema Schöpfung Bibelstellen erarbeitet. Die folgende Bibelstelle hat zu einer angeregten und unvergesslichen Diskussionsrunde in der Klasse geführt:

«Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als sein Abbild schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.» (Gen. 1, 27)

Wenn wir also alle nach Gottes Abbild geschaffen sind, ist das so, wie wenn wir alle ein Funke von Gott sind. Das würde bedeuten, dass wir, obwohl wir alle so unglaublich verschieden sind, doch alle gleich sind. In der ganzen Vielfalt aller Menschen: der verschiedenen Charaktere und Typen, trotz der unterschiedlichen Lebensarten und Lebensbedingungen, der Kranken und der Gesunden, der Schwachen und der Starken, der verschiedenen Hautfarben, ja sogar, der Guten und der Bösen... sind wir alle von Anfang an darin verbunden, ein Abbild Gottes zu sein. Ein Funke in Gottes Schöpfung sozusagen.

Die Erkenntnisse, welche die Schülerinnen und Schüler aus diesen Gedanken gewonnen haben, waren sehr eindrücklich:

Beim Nachdenken darüber, ein Funke in Gottes Schöpfung zu sein, wurde schnell der Vergleich zu einem Feuer gezogen. Denn wenn man ein Feuer betrachtet, gibt es unzählig viele Funken. Es gibt grössere und kleinere Funken, solche die lange glühen, andere verglühen sofort. Sogar in der Farbe unterscheiden sich die Funken, von gelb über orange bis rot. Trotzdem stammen alle Funken aus dem gleichen Feuer.

Wenn wir dieses Bild auf uns Menschen übertragen, ist es einfacher zu verstehen, dass wir trotz unserer Verschiedenheiten doch alle gleich sind. Dass alle Menschen, ein von Gott geschaffener Funke sind. Dass wir unabhängig davon, wo wir in unserem Leben stehen, was wir können oder nicht können, was wir leisten oder nicht leisten, wir niemals über oder unter jemand anderem stehen. Denn wir alle sind vom selben göttlichen Funken erschaffen worden. Wir alle haben die uns zugeteilte Lebensaufgabe zu erfüllen. Mit dem Funken, welcher Gott uns zugedacht hat.

Wenn wir Menschen also alle vom gleichen göttlichen Funken geschaffen sind, haben wir trotz verschiedener Lebenswege eine gemeinsame Lebensaufgabe.

Unsere Welt zu einem Ort zu machen, wo jeder das sein kann, was ihm möglich ist zu sein. Dass wir unseren göttlichen Funken leuchten lassen, für uns selbst und für andere. Dass viele Funken sich verbinden, zu einem göttlichen Licht der Nächstenliebe und der Hilfsbereitschaft.

Das, was wir in der momentan schwierigen Zeit ganz besonders brauchen können!

Bleiben Sie gesund!



Sandra Mock

Mein Name ist Sandra Mock. Ich bin Fachlehrerin für Religion, Kinder- und Jugendcoach und arbeite an der Fachstelle der katholischen Landeskirche Graubünden als Erwachsenenbildnerin

IM FOKUS | Kunst im Wandel der Zeit

Der Heilige Geist in der Kunst

Eine der ältesten Pfingstdarstellungen im syrischen Rabula-Evangeliar aus dem späten 6. Jahrhundert zeigt die Ausgießung des Heiligen Geistes; links und rechts von Maria stehen die Apostel, Feuerflammen über den Häuptern, der Heilige Geist schwebt als Taube über Maria.

Nach und nach aber wurde die Taube zum zentralen Sinnbild - obwohl in der biblischen Pfingsterzählung von ihr gar nicht die Rede ist. In der Bibel vielmehr von einem Brausen und von Feuer gesprochen.



Der spanische Barockmaler El Greco malte um 1600 eine aufgeregte Schar von Menschen mit Feuer auf den Köpfen, deren Gesichter vom göttlichen Geist erleuchtet sind. Genauso wie in der biblischen Apostelgeschichte beschrieben.

Im 17. und 18. Jahrhundert wurde Pfingsten häufig zum Bildgegenstand - nicht zuletzt, weil die katholische Gegenreformation darin die Möglichkeit sah, den Triumph der Kirche zu veranschaulichen. Sehr bekannt für diese Epoche ist das Bild «Herabkunft des Heiligen Geistes» des flämischen Malers Peter Paul Rubens, gemalt 1619.

Ganz andere Absichten trieben viele Künstler der Moderne zum Pfingstmotiv. Der deutsche Maler Emil Nolde schrieb 1909 über sein farbintensives, berühmtes Pfingstbild «Einem unwiderstehlichen Verlangen nach Darstellung von tiefer Geistigkeit, Religion und Innigkeit war ich gefolgt, doch ohne

viel Wollen und Wissen und Überlegung. Ich ging hinunter in die mystischen Tiefen menschlich-göttlichen Seins. Fünf der Apostel waren gemalt, in ekstatischer, übersinnlicher Empfängnis des Heiligen Geistes.»



Einen starken Eindruck von der Dynamik, in die sich die Urgemeinde versetzt sah, vermittelt auch ein in den 1960er Jahren entstandenes Pfingstbild des spanischen Surrealisten Salvador Dalí: Er lässt gleich ganze Ströme von gelbrotem Feuer auf die Apostel regnen.

Ferdinand Gehr (1896 -1996) war ein Schweizer Maler. Bekannt geworden ist er durch seine sakralen Bildthemen. Er

versuchte, sein christliches Selbstverständnis in zeitgemässer Kunst auszudrücken. Dazu gestaltete er monumentale Wandgemälde und zahlreiche Kirchenfenster im In- und Ausland. Er war anfänglich umstritten, wird aber heute zu den grossen, international anerkannten Kirchenmalern des 20. Jahrhunderts gezählt. Sowohl in der sakralen Kunst wie auch in seinen Landschaften zeigt sich der Einfluss von Paul Cézanne. Das Malen war für Gehr religiöse Inspiration. Populär sind die zahlreichen, farbenfrohen Holzschnitte, aus denen oft der Mystiker spürbar ist. Insgesamt durchmisst das imposante Werk fast sieben Jahrzehnte, denn Gehr war bis ein Jahr vor seinem Tod – also bis zu seinem 99. Lebensjahr – aktiv tätig und als Künstler engagiert. (Pfingstbild Kirche Suhr, F.Gehr)



Die Pfingstrose

Die Bedeutung der Pfingstrose in der Kirche



Die Pfingstrose hat einer Legende nach mit der Auferstehung Jesu zu tun. Eine Frau, die Jesus sehr geliebt hatte, weinte in ihrem Rosengarten, als sie von dessen Tod erfuhr. Doch plötzlich hörte sie Musik und ihr Schmerz war verschwunden. Einige Wochen später, nach dem Pfingstwunder, erzählten

ihr die Jünger von Jesu Auferstehung und Himmelfahrt. Sie lief in ihren Garten und war überrascht! Alle Sträucher waren übertoll mit Rosen, die keine Dornen hatten: die ersten Pfingstrosen. Sie dachte: "Gott hat die Dornen weggenommen und das Leid in Freude verwandelt." Als tatsächliche "Rose ohne Dornen" ist die Pfingstrose ein Symbol für Maria, wie sie auch besungen wird. Pfingstrosen erfreuen sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. In der Zeit um Pfingsten blühen sie in Gärten.

Pfingstrosen in der Vase

Wer Pfingstrosen in die Vase stellt, sollte die unteren Blätter an den Stängeln entfernen. Sie rauben der Blume viel Kraft. Der Stiel wird rund fünf Zentimeter mit einem scharfen Messer abgeschnitten und alle zwei bis drei Tage erneut gekürzt. Auch das Wasser muss dann jeweils gewechselt werden.



Wer ist der heilige Geist

Wer ist das eigentlich - der Heilige Geist? Und was geht er uns an? Reicht es denn nicht, wenn wir als Christen an Gott und seinen Sohn Jesus Christus glauben? Solche Fragen werden mir manchmal gestellt. Offenbar können viele Menschen mit dem Heiligen Geist nichts anfangen. Auch mir fällt eine Erklärung nicht leicht. Deshalb will ich es halten wie die Verfasser der Evangelien und der Apostelgeschichte: Die erklären nichts, die erzählen einfach Geschichten.

Was ist also damals geschehen, zu Pfingsten, als die Jünger ihre erste Erfahrung mit dem Heiligen Geist machten?

Sie hatten zuvor einiges durchgemacht. Als sie mit Jesus in Jerusalem einzogen, versprachen sie sich Großes von ihm. Dann verloren sie ihren Glauben als Jesus starb — und fanden ihn wieder, als Jesus auferstand und ihnen leibhaftig begegnete. Das war ein Wechselbad der Gefühle, ein Schwanken zwischen Entmutigung und Hoffnung. Jetzt sind sie im Tempel versammelt, sicher in grosser Zahl. Männer genauso wie Frauen, und plötzlich erfasst sie alle eine nie erlebte Begeisterung. Eine Art Trunkenheit, die so weit geht, dass sie in wildfremden Sprachen sprechen. Im Tempel herrscht unterdessen der übliche internationale Pilgerbetrieb, und unter den Zuschauern kommt der Verdacht auf, die Jesusleute hätten einen kräftigen Rausch. Das ist der Augenblick, in dem der Heilige Geist in sie fährt. Die erste Wirkung: Freude und Begeisterung. Sie sind trunken vor Glück.

Die zweite Wirkung: Furchtlosigkeit. Der Heilige Geist befreit sie von der Angst um ihr Leben. Von nun an werden sie sich nicht mehr einschüchtern lassen, auch nicht durch Todesdrohungen. Sie reden frei und in aller Öffentlichkeit über das, was sie mit Jesus erlebt haben. Sie werden dafür verhaftet, eingekerkert und ausgepeitscht - und geben trotzdem nicht auf.

Furchtlosigkeit ist das Merkmal der frühen Christen. Mit einem Mal können sie durch die Augen Jesu sehen und stellen fest: Liebe ist stärker als Todesfurcht. Die ganze Apostelgeschichte erzählt daher von Männern und Frauen, die sich frei fühlen, weil der Tod sie nicht mehr in panische Angst versetzen kann. Und diese Erfahrung machen Christen auch heute noch. Ich selbst mache sie täglich ... Der Heilige Geist ist keine schöne Theorie. Er ist eine wunderbare göttliche Kraft. (Quelle: Besinnung Begeisterung Bewegung von Notker Wolf)

IMPRESSUM PFARRBLATT

Herausgeberin

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Redaktion, Abo- & Adressverwaltung

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 (0)81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Druck & Versand

Vorlage:

Büro + Webdesign GmbH, Münsingen

Druck:

Schellenberg Gruppe, Verkaufsbüro Landquart

Verpackungsarbeit:

ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung, Chur

Haftungsausschluss & Rechte

Sämtliche Inhalte, sowohl Text wie Bild, sind urheberrechtlich geschützt. Auskünfte zu den Bildquellen, sofern nicht bereits erwähnt, erteilt die Redaktion.

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen und Einschätzungen entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Herausgeberin.

Titelbild

Kirchenfenster der Katholischen Kirche «Maria Himmelfahrt» in Arosa

Auflage

190 Exemplare (April 2020)

KONTAKTE KIRCHGEMEINDE AROSA

Ihre Ansprechpartner

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Pfarrer

Krzysztof Malinowski

Fon +41 79 430 66 15

pfarramt@himmelfahrt.ch

Kirchgemeindepräsidium

Anneliese Cadosch

Fon +41 79 293 67 09

praesidium@himmelfahrt.ch